

Ingold Zeisberger (Dortmund)

„God’s Own Country“ – die himmlischen USA

Die US-Serie *Touched by an Angel* und die Inszenierung amerikanischer Werte

In den USA gibt es eine Tradition von religiösen und säkularen Fernsehprogrammen, die das weite Feld Religion und Glauben in Szene setzen. Dies liegt auch daran, dass das Fernsehen mittlerweile das Hauptmedium der gesellschaftlichen Sozialisation in den Staaten darstellt und elementar für die Weitergabe von Normen und Werten ist.¹ Shonna Tropf fasst es aufbauend auf William Fore sogar so zusammen: „In many respects television has become a type of religion. It is where most people go to learn about society’s values and find world views that shape their beliefs.“²

Diese Bedeutung scheint gleichzeitig ein Bedürfnis nach solchen Formaten zu etablieren. Manche von ihnen spielen in der alltäglichen Lebenswelt wie *7th Heaven / Eine himmlische Familie* (1996–2007) (The WB), viele behandeln jedoch auch phantastische Themen wie *Joan of Arcadia / Die himmlische Joan* (2003–2005) (CBS) über einen Teenager, der mit Gott kommunizieren kann. In Deutschland dürfte *Highway to Heaven / Ein Engel auf Erden* (1984–1989) (NBC) mit Michael Landau in diesem Zusammenhang am bekanntesten sein.

In den USA hingegen war *Touched by an Angel*³, die insgesamt neun Staffeln und 212 Episoden lang von 1994 bis 2003 auf CBS lief, in diesem Bereich eine der erfolgreichsten Serien. Die höchsten Einschaltquoten konnte sie ab der dritten bis zur sechsten Staffel erreichen, also zwischen den Jahren 1997 bis 2000.⁴ Dabei erreichte das Programm in der vierten

¹ Für einen Überblick über die Forschungslage zur Bedeutung des TV in Amerika vgl. Shonna L. Tropf. *Religion from the Recliner? Discovering religious values from popular television programs*. Dissertation University of Southern Mississippi 2004, S. 3 f.

² Ebd., S. 4.

³ In Deutschland nur wenig beachtet unter dem Titel *Ein Hauch von Himmel* gelaufen.

⁴ Zu den Einschaltquoten der Staffeln vgl. *Classic TV Hits*. <http://www.classictvhits.com/tvratings/1996.htm> und *Entertainment Weekly* u.a.

<http://www.ew.com/ew/article/0,,283382,00.html>

<http://www.ew.com/ew/article/0,,256435,00.html>

Staffel (1998) sein bestes Ergebnis und kam auf Platz fünf der meistgesehenen wöchentlichen Programme.

Ich werde im folgenden die konzeptionellen Strukturen der Serie vorstellen und zeigen, wie insbesondere der nationale Wertekomplex in ihr verhandelt wird. Darauf aufbauend werde ich darlegen, welche ideologischen Grundprämissen dem Format zugrunde lagen und weshalb es so großen Erfolg hatte.

Zentrale Figuren

Die Serie beginnt mit dem Aufstieg des Jungengels Monica (Roma Downey)⁵ zum *case worker*, deren Aufgabe es ist, Menschen zu unterstützen, die sich an einem Scheideweg in ihrem Leben befinden. Im Laufe der Serie durchläuft Monica einen Reifungsprozess, der damit endet, dass sie in der letzten Folge selbst zum *supervisor* befördert wird. Ihr Werdegang ist typisch für einen Engel: Chor (wie alle – bei ihr jedoch kurzfristig, da sie eine sehr schlechte Sängerin ist), *special appearances* („Fürchtet euch nicht...“), *search and rescue* (Lebensrettung), *case worker* (Rettung von Seelen und Familien). Mit Elementen wie dem Defizit beim Singen und einer Kaffeesucht, die sich als *running-gag* durch die ganze Serie zieht, wird Monica individueller und eignet sich zur Identifikationsfigur für die Zuseher. Auch bei der Durchführung ihrer Aufträge tendiert sie zu leichten Abweichungen von der Norm. Eigentlich muss man sich als Engel an die Anweisungen halten, da nur Gott das große Ganze überblickt. Da Monica sehr gefühlsbetont vorgeht, führt dies jedoch oft zu einem grundsätzlichen Konflikt. Wiederholt denkt sie, dass etwas anderes als das, wofür sie geschickt wurde, die bessere Lösung wäre und verursacht dadurch Probleme. Damit wird jedoch gleichzeitig die Existenz eines höheren Plans für den Rezipienten bestätigt.

Die reifere, erfahrene Tess (Della Reese)⁶ erteilt Monica als *supervisor* die Aufträge und überwacht die Durchführung. Die rundliche, ältere, schwarze Dame ist etwas brummig, lässt sich jedoch auch von Monica manipulieren. Ihre Rolle als eine Form von Adoptivmutter wird durch die Bezeichnungen *Miss Wings* und besonders *Angel girl*, mit denen sie Monica ruft, unterstrichen. Tess' dominante Attribute sind ihr roter Cadillac und ihre musikalischen Fähigkeiten. Gerade bei nationalen Themen dominiert diese Figur.

<http://web.archive.org/web/20091029011819/http://geocities.com/Hollywood/4616/ew0604.html>

<http://www.ew.com/ew/article/0,,455439,00.htm> (alle 03.03.2014)

⁵ Zu Beginn der Serie war die Darstellerin 34 Jahre alt. Vgl. *IMDB*. http://www.imdb.com/name/nm0004884/?ref_=tt_cl_t1 (04.03.2014).

⁶ Zu Beginn der Serie 61 Jahre alt. Vgl. *IMDB*. http://www.imdb.com/name/nm0005343/?ref_=tt_cl_t2 (03.03.2014).

Ab der zweiten Staffel in Gastauftritten, ab der dritten Staffel als feste Figur, kommt Andrew (John Dye)⁷, ein *Angel of Death*, hinzu. Seine Aufgabe ist es, die Verstorbenen zu begleiten; er ist jedoch auch in die sonstigen Fälle integriert. Mit der Einführung der Figur des Andrew wurde die Serie vom Aufbau her weniger statisch, die erzählten Geschichten variantenreicher. Interessant ist auch, dass ein Großteil der Komik über diese Figur läuft, z.B. seine Abneigung gegenüber Halloween.⁸ Das Format wendete einen interessanten Kunstgriff an: Der Tod wird nicht negativ oder als Bedrohung, sondern als Wunder inszeniert. Die *Angels of Death* (es gibt viele davon) leisten ihre Arbeit freudig und sind reine Dienstleister ohne Entscheidungskompetenz; wie die anderen Engel wissen auch sie normalerweise im voraus nicht, was passieren wird. Dennoch kann die Tätigkeit für den einzelnen Engel auch zur Belastung werden: So wechseln sich die *Angel of Death* im Zentrum für vermisste Kinder ab, weil keiner dort arbeiten möchte.⁹

Konzeptionelle Entwicklung der Serie

III. Staffel: Ab dieser Staffel ist nicht nur Andrew fester Bestandteil, auch der nationale Aspekt steigt signifikant an und wird mit gestiegenen Zuschauerzahlen belohnt.

IV. Staffel: Tendenz zu Aufträgen an Engelgruppen. So gibt es regelmäßige Gastauftritte des hispanischen Engels Raffael im Teenageralter als einer Identifikationsfigur für die jüngeren Zuseher. Die zuvor schon wichtigen Themen *Wahrheit* und *Vergeben* werden dominant und die Serie wird actionlastiger – in vielen Episoden werden Feuer und Explosionen gezeigt.

V. Staffel: Durchgehende Referenzen auf die Olympiade in Salt Lake City und immer größere Bedeutung der musikalischen Einlagen und Inszenierungen.

VI. Staffel: Persönliche Involviertheit der Engel in die Fälle.

VII. Staffel: Leichte Schwerpunktverlagerung zum Thema Selbstfindung bei den Fällen. Selbstinitiative und Eigenengagement gewinnt an Bedeutung, es geht weniger darum seinen Platz in der Welt zu erkennen, als ihn aktiv zu finden.

⁷ Zu Beginn seiner Rolle 34 Jahre alt. Vgl. *IMDB*. http://www.imdb.com/name/nm0004891/?ref_=tt_cl_t3 (03.03.2014). Die Figuren waren also alle nicht mehr extrem jung und verfügten damit über ein Identifikationspotential für die Generationen, die z.B. bereits Familien gegründet hatten.

⁸ Vgl. z.B. Victor Lobl: „The Sky Is Falling“, *Touched by an Angel* (3:8), USA: CBS 03.011. 1996.

⁹ Vgl. John Masius: „Lost and Found“, *Touched by an Angel* (2:18), USA: CBS 24.02. 1996.

VIII. Staffel: Gloria stößt als Lernengel zum Cast hinzu und Monicas Fähigkeiten steigen an. Himmel vs. Hölle wird in stärkerem Maße verhandelt und das Terrorismusthema nimmt zunehmend Raum ein.¹⁰

Fantasy-Struktur

Die Engel haben keine Flügel, stattdessen flattert jeweils in der Anfangs- und Endsequenz jeder Folge eine Taube über den Bildschirm, die als Platzhalter für Gott bzw. Glauben fungiert. Das Symbol wird auch sonst durchgehend aufgegriffen, bis hin zum offiziellen Schriftzug, dessen A mit einer Taubenskizze verschmilzt.

Die Engel können menschliche Formen annehmen, diese Verwandlung ist jedoch nicht durch optische Veränderungen gekennzeichnet. Nur durch subjektive Kameraeinstellungen aus dem Blickwinkel der irdischen Protagonisten, in denen die Engel unsichtbar sind oder lediglich der Vermenschlichte auf der Leinwand erscheint, ist für den Zuseher ein Unterschied zu erkennen. Die drei Hauptfiguren schlüpfen bei jedem neuen Auftrag in eine neue Rolle, auch dies ist jedoch mit keinem optischen Wandel verbunden: Es sind immer Tess, Monica und Andrew, nur jeweils einen Beruf ausübend, der zur jeweiligen Situation passt. Diese Professionen reichen von der Stripperin¹¹ bis zur Ärztin – das benötigte Wissen erhalten sie von Gott. Zu ihren Fähigkeiten gehören auch kleinere ‚Wunder‘, die aber eher in die Kategorie magischer Zauber fallen. Die in der Drama-Serie durchaus vorhandene Komik läuft ausschließlich über die Engel. Auffallend ist das große Informationsdefizit für die himmlischen Boten, das diese vielfach beklagen. Monica bringt es auf den Punkt: „Knowing the what, but not always knowing the why. Knowing more than human beings, but less than God.“¹² So ziehen sich Seufzer der Engel wie ‚es wäre schön, wenn man die Dinge/ Pläne im voraus wüsste‘ oder ‚warum bin ich immer der Letzte, der etwas erfährt‘ durch die ganze Serie. Gleichzeitig betont dieser Umstand auch die Mittelstellung der Engel zwischen Himmel und Erde.

Grundsätzlich entwirft *Touched* eine ‚fantastische Welt‘, die oberflächlich der Realität der USA in den 1990er Jahren gleicht. In dieser wird ein System unterschiedlicher Engeltypen von *search and rescue* bis zu den *Erzengeln* vorgeführt, die alle ihre Aufgabe im großen Weltmodell haben, da Gott verschiedene Engel geschaffen hat um heterogene Situationen und Probleme zu meistern.

¹⁰ Insgesamt machte das Aufgreifen tagesaktueller Themen eine der Stärken der Serie aus.

¹¹ Vgl. John Masius: „Operation Smile“, *Touched by an Angel* (2:8), USA: CBS 11.11. 1995.

¹² John Masius: „There But for the Grace of God“, *Touched by an Angel* (1:10), USA: CBS 25.02. 1995, (00:10:40).

Es gibt Engel für jede Aufgabe:

Dienst auf der Erde:

- *Advers case workers* (Engel, die die Arbeit der caseworker vorbereiten)
- *Revelations and anonciations* (z.B. Weihnachten)
- *Department of natural phenominals* (z.B. Mondfinsternis)
- *Angel for ‘Food’, ‘Music’, ‘Reconciliation’,...*
- *Angel of restauration* (hilft den Menschen ihr Vertrauen in Gott wiederherzustellen)
- *Crisis management*
- *Special services* (ähnlich FBI)
- Erzengel (wenn eine sehr große Zahl von Menschen betroffen ist)
- Es gibt behinderte Engel (down-Syndrom) um den Menschen zu verdeutlichen, nicht nach dem Äußeren zu beurteilen

Interne Aufgaben:

- *Departement of etiquette*
- *Crisis intervention* (internal affairs)
- *Angel of Angels* (höchste Berufungsinstanz)
- *Angel of records and permanent files* (Verwaltungsabteilung)

Die Gattung *Engel* erscheint hier durchaus wie eine Art von Großunternehmen mit Evaluationen, Beförderungen und Verwaltungsabteilungen bis hin zu Suspendierungen¹³ und Urlaubsanspruch.¹⁴

Problemlösungsstruktur

Grundsätzlich geht es in den Folgen immer um das richtige Timing: Die Menschen, denen geholfen wird, müssen dafür bereit sein. So werden auch in der Mehrzahl der Fälle gute Menschen auf falschen Wegen thematisiert. Auffallend ist der große Raum, den das Format dem Thema Tod bzw. Sterben einräumt. Von den 193 Folgen der Staffeln 1-8 gibt es in 60 mindestens einen Todesfall, in 62 wird ein solcher aufgearbeitet (bisweilen treten beide Konzepte in Kombination auf). In diese Statistik sind die zahlreichen Selbstmordversuche, Beinahe-Sterbefälle, Sterbehospize und Sterben in naher Zukunft (z.B. aufgrund von Krebs) *nicht* einbezogen. Nur eine Minderheit von Geschichten hat überhaupt nichts mit der Endlichkeit des menschlichen Daseins zu tun. Dies lässt sich nicht mit der Notwendigkeit erklären, die Figur des *Angels of Death* zu ‚beschäftigen‘, sondern ist Teil

¹³ Vgl. z.B. Peter H. Hunt: „Ground rush“, *Touched by an Angel* (3:7), USA: CBS 27.10. 1996.

¹⁴ Vgl. John Masius: „Labor of Love“, *Touched by an Angel* (3:22), USA: CBS 09.03. 1997.

der Ideologie. Hier wird bewusst eine Brücke zwischen dem irdischen Leben und einem nicht genauer definierten, aber positiv besetzten Leben nach dem Tode geschlagen.

Die meisten Folgen laufen nach dem gleichen Prinzip ab:

1. Auftrag für Monica
2. Intervention
3. Revelation: Der Engel/ die Engel gibt/geben sich mit der Aussage „I am an Angel“ zu erkennen¹⁵ und beginnt zu leuchten.
4. Darauf folgt ein kleiner ‚Vortrag‘ in dessen Verlauf der Satz „God loves you“ fällt.
5. Es kommt zu einer Form von ‚Lösung‘.

Jedoch geht es dabei primär um Erkenntnis und nicht um wirkliche Problemlösungen, auch wenn diese oft daraus resultieren. Vielmehr steht die Bedeutung des eigenen Lebens für andere im Mittelpunkt. „Who you are: what God made you. How you are: what you make of yourself, what you give back to God.“¹⁶ Zentral ist dafür die Aufdeckung der Vergangenheit, besonders der Wahrheit. Hierbei gibt es keine sinnlosen Ereignisse, da Gott immer einen Plan hat, der jedoch bisweilen durch den freien Willen des Menschen in Gefahr gebracht wird. Dieser Plan ist aber weder Monica noch den Menschen, zu denen sie geschickt wird, klar und zeigt sich erst (teilweise) im Verlauf der Handlung. So geht es primär auch nicht um Problemlösungen, sondern vielmehr um eine innere Stärkung damit man bereit ist Gottes Hilfe zuzulassen. Oft wird eine wirkliche Lösung nicht mehr als relevant gesetzt, bzw. es gibt die Tendenz zu fatalistischen Konzeptionen. Dies zeigt sich speziell beim Themenkomplex Tod,¹⁷ in dem die Akzeptanz und die Aufarbeitung der in der Vergangenheit begangenen Fehler im Zentrum steht, nicht das Überleben des Einzelnen.

Position Gottes

„God loves you, because you are you“ so der häufigste Satz der Serie: Gott liebt dich so wie du bist, weil er dich so gemacht hat, wie du bist. Das ist das Geheimrezept der Serie mit dem alle integriert werden können: Behinderte, Homosexuelle oder ganz normale Durchschnittsmenschen in der

¹⁵ Alternativ erkennt der Mensch den Engel.

¹⁶ John Masius: „Lost and Found“, *Touched by an Angel* (1:8), USA: CBS 14.12.1994, (00:41:38).

¹⁷ Bisweilen scheint das Schicksal geradezu unvermeidlich bspw. wenn selbst der Schutz eines Engels nicht ausreicht vgl. z.B. John Masius: „Spirit of Liberty Moon“, *Touched by an Angel* (4:26/27), USA: CBS 17.05.1998.

Krise. Gleichzeitig richtet sich diese Botschaft auch an den Zuseher vor den Geräten.

Gottes Plan ist an sich positiv, Negatives wie z.B. Ehebruch gehören nicht dazu,¹⁸ sondern liegen in der Verantwortung des Menschen (*Free Will*) oder des Bösen (Satan), der in dieser Serie auch leibhaftig in Erscheinung tritt. Das Verhältnis Gottes zu den Menschen lässt sich dabei auf zwei Grundformeln reduzieren: 1. ‘Gott gibt dir nicht, was du willst, aber immer was du brauchst’ und 2. ‘Was Gott tut hat immer Sinn, vielleicht verstehe ich es jetzt noch nicht, aber irgendwann werde ich erkennen, dass es gut war.’

Die zentralen Werte der Serie sind Wahrheit, Liebe und Hoffnung, verbunden in der Sinneinheit Familie, die zum Hyperwert stilisiert wird. Dabei beschränkt sich ‘Familie’ nicht auf eine biologisch verwandte Gruppe, sondern kann bspw. auch in Form einer Kleinstadtgemeinschaft auftreten. Gerade der Aspekt Wahrheit, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, ist typisch für das Aufgreifen religiöser Themen im US-amerikanischen Fernsehen.¹⁹ Das bedeutet nicht unbedingt das Lösen von Problemen, sondern oft ähneln die Inszenierungen Therapiesitzungen, in denen nach dem rein sprachlichen Akt des öffentlichen Bekenntnisses die Weltordnung scheinbar wiederhergestellt zu sein scheint.

Bei *Touched* fällt auf, dass hier Religion und Gott nicht gleichgesetzt werden – theologische Fragestellungen spielen keine Rolle. Dennoch *must* sich auch dieses Format mit grundsätzlichen religiösen Problemen auseinandersetzen – mit ambivalentem Erfolg. Das Grunddilemma zwischen dem guten, allmächtigen Gott und dem Bösen in der Welt kann auch hier trotz aller Inszenierungen nur unzureichend übertüncht werden. Überraschend gut funktioniert es hingegen, den Tod einerseits positiv und andererseits zu Gunsten der narrativen Spannung als mögliche Bedrohung in Szene zu setzen.

Michael Schramm hat in seinem Buch *Der unterhaltsame Gott* die wichtigsten religiösen Themen, die in Filmen aufgegriffen werden, zusammengefasst; einige davon lassen sich bei *Touched* antreffen, oft jedoch in modifizierter Form. Während im Film traditionell religiöse Figuren und andere, die nicht glauben auftreten,²⁰ spielen solche Fragen bei *Touched* eigentlich keine Rolle, gesetzt wird, dass jeder zum Glauben gebracht werden kann, weil dies einem inneren Bedürfnis des Menschen entspricht. Das oft thematisierte religiöse Dilemma des Wunders (Warum greift Gott explizit ein?)²¹, wird durch den Plan ersetzt, der gleichzeitig auch das The-

¹⁸ Vgl. z.B. John Masius: „An Unexpected Snow“, *Touched by an Angel* (1:7), USA: CBS 07.12. 1994,(00:35:22).

¹⁹ Vgl. Shonna L. Tropic: *Religion from the recliner*, S. 217.

²⁰ Vgl. Michael Schramm: *Der unterhaltsame Gott. Theologie populärer Filme*. 2. Auflage, Paderborn et. al.: Ferdinand Schöningh 2011, S. 60.

²¹ Vgl. ebd., S. 91–93.

ma 'Warum lässt Gott das Böse zu?'²² erfolgreich abdeckt. Dabei erweist sich *Touched* im Umgang mit der Thematik als eleganter als der von Schramm explizit untersuchte Film *Signs* (USA 2002). Bei *Touched* ist Gottes Plan zwar vollkommen, kann aber durch den freien Willen des Menschen²³ und den Einfluss des Bösen aus dem Gleichgewicht geraten. Dabei wird jedoch ausgeklammert woher Satan kommt, wenn Gott alles geschaffen hat. Insgesamt gibt es in der Serie kaum theologische Ansätze, sei es bei Tod oder moralischen Prinzipien.²⁴ Stattdessen ersetzt die religionsübergreifende *Wahrheit* eine religiös motivierte *Moral* und macht die Serie allgemein konsumfähig. Oder wie es auf dem Klappentext der DVD (Paramount) zur 5. Staffel heißt: „Whether or not you believe in a higher power, great drama is good for the soul.“

USA

Der Aspekt Amerika wird ab der dritten Staffel ein tragendes Element des Formates. Dieser Faktor zeigt sich schon an den Schauplätzen und Protagonisten, die einen Querschnitt durch die amerikanische Gesellschaft darstellen. Sämtliche Berufsgruppen, Ethnien, Gesellschaftsschichten, Religionen als auch Regionen, Stadt und Land, sowie Generationen finden ihren Platz. Auffallend ist, dass viele erfolgreiche Frauen in hoher Position (Politikerinnen, Autorinnen, Journalistinnen, Juristinnen, Richterinnen, Künstlerinnen etc.) vorgeführt werden und ein überdurchschnittlicher Anteil an schwarzen Protagonisten. Insgesamt nimmt die Schwarzen-Problematik mit Themen wie Rassendifferenzen, Sklavenbefreiung und Lynchjustiz einen breiten Raum ein. Gerade Auftritte des Satans beziehen sich zumeist auf diese Aspekte. Auch wichtige Persönlichkeiten der Bürgerrechtsbewegung wie Martin Luther King oder Billy Holliday mit ihrem Lied *strange fruits*²⁵ werden ins Zentrum gestellt.

Alles in allem bedient sich die Serie einer Vielzahl unterschiedlicher nationaler Elemente um das Land und seine Bedeutung herauszuheben:

1. Jazz, Blues und Gospel. Diese als genuin amerikanisch geltenden Musikrichtungen sind elementarer Bestandteil der Inszenierungen und Geschichten.²⁶ Zu diesem Aspekt und dem vorher Genannten gehört auch die Besetzung der Tess mit Della Reese, einer mehr-

²² Vgl. ebd., S. 146–154.

²³ In einem Überblick zur *Free Will*-Theorie in der Theologie vgl. ebd., S. 148–151.

²⁴ Zum Umgang mit *Moral* im modernen Hollywoodfilm vgl. ebd., S. 182–184.

²⁵ Vgl. John Masius: „God Bless the Child“, *Touched by an Angel* (7:7), USA: CBS 26.11. 2000.

²⁶ Z.B. John Masius: „Indigo Angel“, *Touched by an Angel* (2:15), USA: CBS 03.02. 1996.

fach grammy-nominierten Jazzsängerin²⁷ und erster weiblicher Afro-Amerikanerin mit eigener Talkshow²⁸, die dafür 1994, dem Jahr in dem die Serie begann, einen Stern auf dem Walk of Fame erhalten hatte²⁹.

2. Staatskunde und Staatsbürgerunterricht. In der Serie gibt es immer wieder Unterrichts- und Schulszenen oder Lesungen in Bibliotheken; in diesen geht es immer um US-Geschichte oder Staatskunde.³⁰
3. Historische Ereignisse und Persönlichkeiten werden thematisiert, zitiert (ebenso wie Klassiker der amerikanischen Literatur) und vor allem im Rahmen einer Erzählung in Form von *Reenactment* vorgeführt: z.B. Ablösung von Großbritannien³¹, Lincoln³², Mark Twain³³, Lindberg³⁴, 2. Weltkrieg³⁵. Diese historischen Geschehen werden so vorgeführt, dass den Engeln für die gezeigten Entwicklungen eine Schlüsselrolle zukommt. Dadurch wird Gott zu einem integralen Bestandteil der prägenden Geschichte der Nation stilisiert. Gleichzeitig sollen die gezeigten Gestalten eine Vorbildfunktion haben – für die Protagonisten, aber auch für die Zuseher.
4. Dieses Loblied wird vor der Übertreibung bewahrt, indem auch negative Phasen in der historischen Entwicklung des Landes thematisiert werden, z.B. die Indianerfrage³⁶ oder die McCarthy-Ära³⁷.
5. Gastauftritte ‘echter’ amerikanischer Helden wie mehrerer Olympiasieger³⁸, der Ikone der Schwarzen Bürgerbewegung Rosa

²⁷ Vgl. *Wikipedia*. http://en.wikipedia.org/wiki/Della_Reese (03.03.2014).

²⁸ Vgl. *Bio*. <http://www.biography.com/people/della-reese-9542106> (03.03.2014)

²⁹ Vgl. *Yahoo Voices*. <http://voices.yahoo.com/bio-gospel-singer-della-reese-14321.html> (08.03.2014).

³⁰ Vgl. z.B. John Masius: „Show Me the Way Home“ *Touched by an Angel* (1:2), USA: CBS 28.09. 1994 und „Random Home“ (3.3.) 22.09.1996.

³¹ Vgl. Jeff Kanew: „The Sign of the Dove“ *Touched by an Angel* (7:21), USA: CBS 22.04. 2001.

³² Vgl. Peter H. Hunt: „Beautiful Dreamer“ *Touched by an Angel* (5:6), USA: CBS 25.10. 1998.

³³ Vgl. Ken La Zebnik: „It Came on a Midnight Clear“ *Touched by an Angel* (5:6), USA: CBS 21.12. 1997.

³⁴ Vgl. John Masius: „Godspeed“ *Touched by an Angel* (5:26), USA: CBS 23.05. 1999.

³⁵ Vgl. Peter H. Hunt: „The Compass“ *Touched by an Angel* (6:2), USA: CBS 03.10. 1999.

³⁶ Vgl. z.B Peter H. Hunt: „Written in Dust“ *Touched by an Angel* (3:5), USA: CBS 06.10. 1996.

³⁷ Vgl. John Masius: „Charades“ *Touched by an Angel* (4:9), USA: CBS 16.11. 1997.

³⁸ Vgl. z.B. John Masius: „A Delicate Balance“ *Touched by an Angel* (3:30), USA: CBS 18.05. 1997.

- Parks³⁹, Muhamed Alis⁴⁰ oder der ersten US-Astronautin im Weltall Sally Ride⁴¹.
6. Die Armee spielt eine große Rolle, viele der Protagonisten sind Veteranen.
 7. Politik und Wahlkampf, von der kommunalen Ebene bis zum Senat sind wichtige Handlungselemente.

Wenn es darum geht das Land selbst in Szene zu setzen, sind andere Aspekte relevant. Zum einen gibt es die Bedeutung von *Land* selbst (durchaus in einem ‚Blut und Boden‘ – Sinn), besonders im ländlichen Raum.⁴² Zum anderen werden die USA als Vorbild für multi-ethnisches und multi-religiöses Leben vorgeführt, nach dem sich alle anderen Menschen auf der Welt sehnen, seien es Einwanderer oder chinesische Dissidenten.⁴³

In der Folge *Made in the U.S.A.* (V) erhält die vietnamesische Belegschaft eines *sweet shops* Staatskundeunterricht und die Lektion: „best part of being an American: stand up and stand together when it counts“⁴⁴. Die Arbeiterinnen streiken schließlich unter der Parole: „we make Boston Tea Party instead“⁴⁵. Die Geschichte geht bis zur Einbürgerung der Frauen, bei der die „citizens of America“ und „citizens of heaven“ von Tess als äquivalent gesetzt werden.⁴⁶

Grundsätzlich tendiert die Serie dazu eine Opposition zwischen den USA früher und in der Jetztzeit aufzubauen. Zum einen geschieht dies auf einer wirtschaftlich-sozialen Ebene: Zwar waren die Zeitenfrüher hart, es gab jedoch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft,⁴⁷ das ist heute anders.⁴⁸ Hinzu kommen Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Probleme und ein ungerechtes Gesundheitssystem.⁴⁹ Zum anderen muss oft die jüngere Generation (meistens der Sohn) erkennen, dass das Leben, das der Vater ge-

³⁹ Vgl. John Masius: „Black like Monica“, *Touched by an Angel* (5:23), USA: CBS 02.05.1999.

⁴⁰ Vgl. John Masius: „Fighting the Good Fight“, *Touched by an Angel* (5:24), USA: CBS 09.05.1999.

⁴¹ Vgl. John Masius: „Godspeed“, *Touched by an Angel* (5:26), USA: CBS 23.05.1999.

⁴² Vgl. z.B. John Masius: „Til Death Do Us Part“, *Touched by an Angel* (6:5), USA: CBS 24.10.1999.

⁴³ Vgl. z.B. John Masius: „Spirit of Liberty Moon“, *Touched by an Angel* (4:26/27), USA: CBS 17.05.1998 und „Made in the U.S.A.“ (5:21) 11.04.1999.

⁴⁴ Ebd., (00:26:00).

⁴⁵ Ebd., (00:29:50).

⁴⁶ Ebd., (00:43:55).

⁴⁷ Vgl. z.B. Peter H. Hunt: „Elija“ *Touched by an Angel* (4:24), USA: CBS 03.5.1998, (00:01:15).

⁴⁸ Vgl. z.B. John Masius: „Living the Rest of my Live“ *Touched by an Angel* (6:21), USA: CBS 09.04.2000, (00:1:30).

⁴⁹ Vgl. z.B. John Masius: „Psalm 151“ *Touched by an Angel* (5:9), USA: CBS 15.11.1998, (00:27:13).

führt hat, moralisch höherwertiger, wenn auch ökonomisch weniger erfolgreich war. Eine Lösung für den Einzelnen bietet sich, indem er sich an diesen Normen reorientiert.⁵⁰

Die Werte der Engel und die Verhaltensweisen, welche die Figuren vorweisen müssen, um das Leben für sich und andere zu verbessern, werden dabei als genuin amerikanisch inszeniert. Gleichzeitig wird gesetzt, dass vorgeführte Missstände, wie Arbeitslosigkeit, primär deshalb existieren, weil sich eine Mehrheit der Bevölkerung von eben diesen Vorstellungen entfernt hat.

Beispiel *Promised Land* (III)

Die Auftakt-Doppelfolge der dritten Staffel diene gleichzeitig der Vorstellung eines Spinn off der Serie mit dem Titel *Promised Land*.⁵¹ Dieser Name des gelobten Landes ist nicht nur eine Anspielung auf das Alte Testament, sondern steht auch für die USA selbst, wie sich im Laufe der Folge herauskristallisiert.

Der Veteran Russell Green beginnt sein Gebet: „I love my country, I love my family, I love hard work [...], I followed all the rules.“⁵² Trotzdem befindet er sich in einer existenziellen Krise; er ist arbeitslos, weil die Fabrik schließen muss. Als roter Faden zieht sich die Diskussion über den Unterschied von *United States* und *America* durch die Episode. Das Thema wird damit eingeführt, dass die Kinder beim *home schooling* die Verfassungselemente lernen. Zunächst gibt es zwei Positionen: a) *America* ist das, was die *US* waren, bevor sie es versaut haben⁵³ oder b) es gibt keinen Unterschied. Im weiteren Verlauf stellt man fest, dass *Songs* normalerweise über *America* geschrieben werden⁵⁴ und kommt schlussendlich zu der Erkenntnis: „America ist the best part of us“⁵⁵.

Zwei narrative Felder, die sich gegenseitig bedingen, prägen die Folge. Zum einen wird ein Gegensatz zwischen Stadt (Hektik, Bedrohung, plastische Chirurgie) und Land (Ehrlichkeit, Anstand, jeder hilft dem anderen, Klinik für die Gemeinde) aufgebaut und dabei ein hohes Lied auf die im Sterben liegende US-Kleinstadt gesungen. Zum anderen erfährt die Konzeption von ‘Living the American Dream’ eine Reinterpretation. Es bedeutet eben gerade nicht, egoistisch zu sein um nur für sich Erfolg zu haben,

⁵⁰ Vgl. z.B Peter H. Hunt: „Elija“, *Touched by an Angel* (4:24), USA: CBS 03.5.1998; „The Face on the Bar Rooms Door“, (7:1) 15.10.2000.

⁵¹ Vgl. Wikipedia. [http://en.wikipedia.org/wiki/Promised_Land_\(TV_series\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Promised_Land_(TV_series)) (03.03.2014)

⁵² John Masius: „Promised Land“ *Touched by an Angel* (3:1), USA: CBS 15.09.1996, Teil 1 (00:20:24).

⁵³ Vgl. ebd., (00:01:35).

⁵⁴ Vgl. ebd.,(00:18:00).

⁵⁵ Ebd., Teil 2 (00:40:15).

sondern der wahre *American dream* ist: „to make a difference, not to make money“⁵⁶

Den Kulminationspunkt der Folge bildet ein Gespräch zwischen Tess und Green in einem Bus. Russell vertritt die Ansicht, dass sich früher auch Fremde geholfen haben, heute ist dies nicht mehr der Fall. Es ist kein „America of us“, sondern nur noch die US der Habgierigen.⁵⁷ Tess hingegen argumentiert, dass man die US (= Land) verlassen kann, aber *America* (= Wertekonglomerat) wird man in sich haben, wohin man auch geht. Schließlich beweist sie ihm durch eine Sammelaktion im Bus, was *America* wirklich ist. Die Episode schließt mit der Entscheidung der Greens, das Land (dezidiert *America*) zu durchreisen, da Russell nachdem er das Schlechteste auf der Welt gesehen hat, das Beste sehen will.⁵⁸ Im letzten Bild ist der davonfahrende Trailer der Familie, der in Anlehnung an die Nationalhymne die Aufschrift ‚Home of the free and the really brave‘ trägt, zu sehen.

Selbstinszenierung der Serie

Aus Interviews (1997–2002) mit der Produzentin der Serie Martha Williamson und den Audiokommentaren zur ersten Staffel lassen sich verschiedene Grundpositionen der Macher herausarbeiten.⁵⁹ Zum einen verstand sich das Format selbst nicht als religiös sondern als spirituell, hatte es sich jedoch auf die Fahnen geschrieben die Menschen zu inspirieren und zu Gott zu führen.⁶⁰ Zum anderen sah man sich als Drama- und nicht als Fantasy-Format,⁶¹ dessen Stärke es war, Dinge, die in der Lebenswirklichkeit der Menschen aktuell sind, aufzugreifen.⁶² Man wollte ein Familienprogramm sein, dessen wichtigstes Anliegen es war, den Menschen zu zeigen, dass Glauben etwas Positives ist, da es viele Programme und Filme gab, die anderes vorführten.

Die hier angewandte Taktik ist extrem alt – schon seit Beginn des Kinos gab es in Amerika Bestrebungen, das neue Medium als Element der Gemeindearbeit zu nützen, z.B. durch Herbert A. Jump (1910)⁶³ und Percy

⁵⁶ Ebd., (00:28:51).

⁵⁷ Vgl. ebd., (00: 31:10).

⁵⁸ Vgl. ebd., (00:42:30).

⁵⁹ Vgl. für beides das Bonusmaterial zur DVD Veröffentlichung der ersten Staffel.

⁶⁰ Vgl. z.B. „Angels by The Sea“ *60 Minutes* (29:32), USA: CBS 27.04.1997, (12:50 – 13:50).

⁶¹ Vgl., z.B. *Martha Williamson talks about Touched by an Angel* (2002) [Bonusmaterial-DVD –Box Paramount Staffel 1], (00:03:30).

⁶² Vgl., ebd., (00:02:30).

⁶³ Herbert A. Jump: *The religious possibilities of the motion picture*. In: Joloyon Mitchell und S. Brent Plate (Hg.): *The Religion and Film Reader*. New York: Routledge 2007, S. 14–24.

Stickney Grant (1920)⁶⁴, die Jesus als den ersten großen religiösen Geschichtenerzähler sahen, der Beispiele aus dem alltäglichen Leben seiner Zuhörer aufgriff.

Gesellschaftlicher Hintergrund

Die Serie war ein Überraschungserfolg, den vor allem Kritiker nicht erwartet hatten⁶⁵ und war Vorbild für andere Produktionen. 2004 äußerte bspw. Shonna L. Tropf:

Religion plays a prevalent role in the lives of millions of Americans and can be found in almost every aspect in our daily lives. The very foundation of this country was built on religious ideas. Religion is as much a part of American society as are Baseball, hotdogs, and apple pies.⁶⁶

Während religiöse Protagonisten in den 80er Jahren in US-Filmen primär negativ dargestellt wurden,⁶⁷ entsprach diese Haltung zum Ende der Dekade nicht mehr der öffentlichen Meinung. So konstatierten 48 Prozent in einer Reader Digest Umfrage (zweitgrößte Zeitschrift des Landes) ein verstärktes Interesse an Religion in den USA, was einer Steigerung um 300 Prozent zu einer ähnlichen Umfrage 1970 entspricht.⁶⁸ In der Volksbefragung von 2000 waren fast 70 Prozent aller Erwachsenen US-Amerikaner Mitglied einer Religionsgemeinschaft.⁶⁹

Diese Zunahme des religiösen Bewusstseins ging mit einer vermehrten Kritik an der Inszenierung von Glaube und Religion in den populären Medien einher.⁷⁰ Am prominentesten war dabei wohl Medveds *Hollywood vs. America* (1992), dessen Fazit darauf hinausläuft, dass Hollywood nicht den kommerziellen Erfolg im Auge hat, wenn es solche Themen behandelt, sondern seine Ideologie zu vermarkten versucht, anstelle auf die Wünsche möglicher Konsumenten einzugehen. Fast erscheint es, als ob Medveds Buch als Anleitung für *Touched* gedient hätte, wenn es um die Themen Religion, amerikanische Geschichte, Familienbild etc. geht. Exakt der Publikumsgeschmack, den Medved ‘vorstellt’, wurde von der Serie bedient, offensichtlich mit Erfolg.

⁶⁴ Percy Stickney Grant: *If Christ went to the movies*. In: Ebd., S. 27–31.

⁶⁵ Vgl. bspw. Shonna L. Tropf: *Religion from the recliner*, S. 69 und 180 f.

⁶⁶ Ebd., S. 206.

⁶⁷ Vgl. z.B. Michael Medved: *Hollywood vs. America: popular culture and the war on traditional values*. New York: Harper Collins 1992, S. 50–70.

⁶⁸ Vgl. Margret R. Miles: *Seeing and Believing. Religion and Values in the Movies*. Boston: Beacon Press 1996, S. 15.

⁶⁹ Vgl. Shonna L. Tropf: *Religion from the recliner*, S. 15.

⁷⁰ Für einen Überblick siehe: Robert K. Johnsten: *Real Spirituality. Theology and Film in Dialogue*. In: Joolyon Mitchell und Brent Plate: *The Religion and Film Reader*, S.312–322.

Margret Miles zeigte in *Seeing and Believing* (1996) auf, dass vor allem Produktionen mit einem individuellen Religionsansatz hohe Zuseherzahlen aufweisen⁷¹ - ein Effekt, der mit der zunehmenden Individualisierung von Religion in den USA konform geht.⁷² Gerade diese Entwicklung griff *Touched* mit seinem 'God loves you' auf, das sich auch auf den einzelnen Zuseher bezog und keinen direkten Religionsbezug hatte. Die Serie bediente jedoch zudem auch das vorhandene Bedürfnis der Konsumenten nach einer Form von Lebensanleitung.⁷³ Seit *Touched* haben die Produzenten erkannt, welch großen Markt religiöse Konzepte in den Medien darstellen und reagierten dementsprechend bspw. mit Filmen wie *Passion of the christ* (2004) oder *Die Chroniken von Narnia* (2005-2010).

Ein Spiegelbild der politischen und sozialen Lage der USA

Die Neunziger waren eine Phase der Identitätskrise für die USA. Das Selbstimage lag nach dem Kalten Krieg darnieder, der Wirtschaft ging es schlecht, die sozialen Verhältnisse waren problematisch und die Kriminalitätsrate war hoch.⁷⁴ 1996 kam es mit der Wiederwahl Clintons zu einem Wandel. Der Präsident war mit seinen Positionen eher in der Mitte des politischen Spektrums einzuordnen. Seine Regierung führte notwendige aber nicht radikale Reformen durch, die zu einem wirtschaftlichen und sozialen Wandel führten und schließlich zu einem Aufschwung nach der Krise.⁷⁵ Der ideologisch eher konservative Präsident reagierte rechtzeitig auf das „Klima wachsenden Nationalstolzes“⁷⁶ im Land. Clinton hatte zudem bei seiner Wiederwahl eine hohe Stimmenzahl aus dem Lager der Frauen und ethnischen Minderheiten für sich gewinnen können.⁷⁷

Die höchsten Zuschauerzahlen von *Touched* treffen zeitlich genau mit dieser zweiten Amtsperiode zusammen, was daran liegt, dass sie meiner Meinung nach gerade diese Clinton-Administration und ihre gesellschaftliche Haltung widerspiegelt: Ein großer Schwerpunkt lag auf Frauen, Minderheiten und einer an sich positiven Grundhaltung. Hinzu kamen nationale Elemente und konservative Werte mit besonderer Aufmerksamkeit auf Familie und Religion. Ökonomisch reflektierte das Format aber eher

⁷¹ Margret L. Miles: *Seeing and Believing*, S. 20 f.

⁷² Vgl. Shonna L. Tropic: *Religion from the recliner*, S. 15–32.

⁷³ Zum Topos „How should we live“ im religiösen Film vgl. Margret L. Miles: *Seeing and believing*. S. 25.

⁷⁴ Vgl. zur Lage der USA in den Neunzigern: Jürgen Heideking und Christof Mauch: *Geschichte der USA*. 6. Aufl., Tübingen und Basel: A. Franke 2008 (1996), S. 387–406.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 394 f.

⁷⁶ Ebd., S. 394.

⁷⁷ Vgl. ebd.

die schlechte wirtschaftliche Lage der ersten Hälfte der Neunziger und lehnte den so genannten *shareholder capitalism* ab.

Insgesamt propagierte *Touched by an Angel* die Rückbesinnung auf *uramerikanische* Werte, stellte sie unterschwellig als direkt von Gott gesandt dar und verband sie mit aktuellen Themen: ein Anleitungsprogramm für das eigene Selbstverständnis mit himmlischem Beistand in einer Übergangsphase des Landes nach dem kalten Krieg.